



Bopplisser Zytig

Nr. 3/83
16. Sept. 1983

Idealisten

Da gibt es immer wieder Stimmen, die behaupten, jedermann schaue nur für sich. Niemand habe Zeit für die andern. Ohne Entschädigungen laufe nichts. Dass dem nicht so ist, kann man bei uns im Dorf glücklicherweise immer wieder erleben.

Die Männerchörler organisieren den beliebten Bannumgang. Ein einzelner Dorfbewohner veranstaltet einen Veloausflug. Wieder einer verwendet sich für eine Besichtigung der Radarkugel auf der Hochwacht. Ein Komitee stemmt sich wider den "tierischen" Ernst und will mit einer "richtigen" Fasnacht die Bopplisser-Szene beleben.

Inhalt

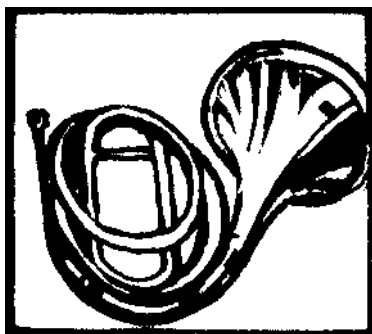
Idealisten	1
Musikschule	2
Man sollte	3
Vom Gemeindeschreiber	4
Bopplisser Velotour	5
Denkanstoss	6
Unsere Gemeinderäte	7
Eusi Wirtslüt	9
Aus dem Gemeindehaus	11
Eine verschissene Gegend	15
Lieber Waudi	17
Luxusbach	19
Dorfinformationen	21

Zweifellos können Sinn und Zweck all dieser Aktivitäten in Frage gestellt werden. Vielen liegt es nicht, ihren Mitmenschen auf diese Art und Weise einen Dienst zu erweisen. Sie ziehen es vor, ohne Aufsehen in der Oeffentlichkeit, einem in Not geratenen Mitmenschen zu helfen. Wichtig scheint mir in beiden Fällen nur die Bereitschaft, für andere etwas zu tun.

Auch unser Aufruf um Mithilfe bei der Dorfzeitung hat ein erfreuliches Echo gefunden. Unsere Redaktion ist ab dieser Ausgabe um 3 (drei) Frauen erweitert worden. Wir sind damit für absehbare Zeit unsere Sorgen bezüglich der Reinschrift losgeworden.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Idealisten in unserem Dorf für ihre Hilfsbereitschaft danken.

Daniel Hofmann



Musikschule

Frühere Generationen in vorelektro-nischen Zeiten müssen enthusias-tische Musikliebhaber gewesen sein. Mindestens darf man das annehmen, wenn Liedtexte wie "Wer sich die Musik erkiest, hat ein himmlisch Gut gewonnen" gesungen wurden. Zwar wird heute ver-mutlich wesentlich häufiger Musik ge-hört als zu Luthers Zeiten (von welchem obiges Zitat stammt). Jedoch: Wer sich einen Plattenspieler oder Kassetten-recorder kauft, ist vielleicht ein Musikliebhaber, aber ob er sich damit "die Musik erkiest", ist sehr fraglich. Stolzen Besitzern von Hunderten von Schallplatten und Kassetten fehlt immer noch ein wesentlicher Teil des Musikerlebnisses. Ein Musiker oder Musikant wird einer auch heute erst, wenn er selbst ein Musikinstrument spielt oder selber singt.

Hier möchte die Musikschule einhaken und versuchen, Schülern Unter-richt und Anleitung zu aktivem Musizieren zu vermitteln, und dies zu einem Preis, den alle Eltern noch zahlen können. Durch die Organisation der Musikschule sollte es möglich sein, den Musikunterricht am Schul- und Wohnort der Schüler zu erteilen. Wenn alles rund läuft, denkt der Vorstand an einen Start im Frühjahr 1984.

Der Verein "Musikschule Unteres Furttal" wurde am 16. Mai 1983 gegründet und zählt momentan 69 Mitglieder (aus Boppelsen 5, Hüttikon 3, Regensdorf 1, Otelfingen 32 und Dänikon 28). Aus folgenden Gründen möchte der Vorstand noch weitere Mitglieder werben:

- Eine grosse Mitgliederzahl gibt uns grösseres Gewicht bei den Behörden (Subventionierung des Unterrichts). Die Schulpflege Boppelsen z.B., glaubt eine finanzielle Unterstützung der Musikschule sei nicht im Interesse der Stimmbürger, da nur sehr wenige Bopplisser-Eltern dem Verein beigetreten seien.
- Alle Eltern, die an Musikunterricht für ihre Kinder interes-siert sind (in Boppelsen z.B. sind dies laut Umfrage 75% aller Eltern von Primarschülern!), sollten uns unterstützen.
- Der finanzielle Zustupf in Form von Mitgliederbeiträgen (Fr.20.- für Einzelmitglieder, Fr. 30.- für Familien) hilft uns, günstige Lektionstarife zu bieten.

Wir möchten deshalb alle Einwohner bitten, unsere Bemühungen zur Förderung von jungen aktiven Musikanten zu unterstützen und dem Verein "Musikschule Unteres Furttal" beizutreten.

Alfred Höhener

Man sollte ...

nie sagen, man sollte....

Soll ich - oder soll ich nicht? Ein Blick zum Fenster hinaus zeigt mir, dass heute schon fast frühherbstliche Nebel über unserem Dorf liegen, und es könnte somit ein schöner Tag werden. Das waren meine Ueberlegungen am 21. August, als ich es dann eben doch tat - nämlich zu früher Stunde (es war Sonntag 9 Uhr 30 und demzufolge für mich früh) aufzustehen, um mich am Bannumgang des Männerchors zu beteiligen. Sehr erstaunt und auch erfreut war ich, als ich sah, wie viele sich ebenfalls aufgerafft hatten.

Das erste Ziel war die Burgruine Lägern Hochwacht mit Besichtigung der Burgruine und, wie Hans Hauser so schön sagte:

"Dass d'Lüt au gsehnd, wo s Gäld hii isch".

Nach dem eher trockenen historischen Vortrag des Kantonsarchäologen, Herrn Zürcher, hat Hermann Schmid sen. mit viel Temperament und Herz die volkstümlich überlieferte Seite der Burg erzählt. Ebenfalls, was im letzten Krieg da oben so alles passiert sei. "Für mich händ mir de schönschti Chrieg, am schönschte Ort vo der Wält gha", meinte er und manches Schmunzeln blieb denn auch nicht aus.

Dann ging es weiter zum Aper^o ins Restaurant Hochwacht, der von der Gemeinde spendiert wurde. Nachdem wir uns nun etwas erholt hatten und die letzten Nachzügler auch alle da waren, gings weiter der Nordostgrenze nach hinunter zum Weidgang. Ich hatte das Gefühl, buchstäblich jeden Millimeter der Grenze entlang. Es wurde demzufolge denn auch gerutscht, gekrochen, gehüpft, gesprungen, gestampft und auf allen Vieren gegangen, so wie es jedem eben am besten ging.

Fortsetzung auf Seite 4



BEITRITTSERKLÄRUNG MUSIKSCHULE

Ich/Wir möchte/n Mitglied des Vereins "Musikschule Unteres Furttal" werden.

Name/Vorname

Adresse

.....

Einzelmitglied

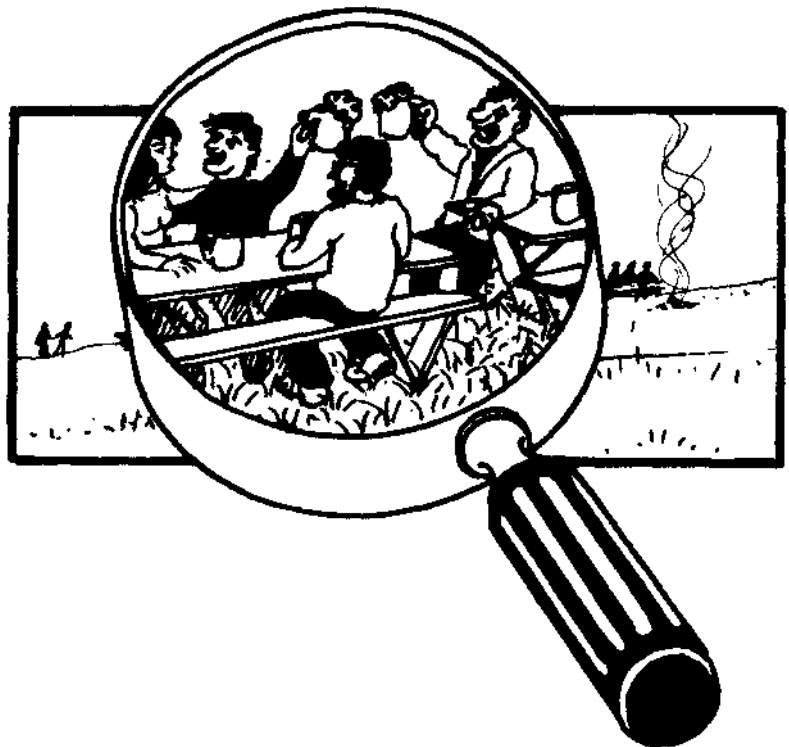
Familie

Unterschrift

Senden an: Herrn Felix A. Peter, im Bungert 6, 8112 Otelfingen

Alle waren wir froh,
als wir unten beim
Weidgang Tische,
Bänke und erst noch
fein Gebratenes vom
Grill, sowie reich-
lich Getränke vor-
fanden.

Mit wunderbarem,
warmem Wetter, viel
Gelächter und eini-
gem Wein und Bier
im Kopf, ging dann
auch früher oder
später dieser Sonn-
tag zu Ende.



Ruth Finger

Vom Gemeindeschreiber

Aus der Gemeindkanzlei erhalten wir folgende Information:

"ZIVILSCHUTZORGANISATION UNTERES FURTTAL: Orientierung der Bevölkerung über den Stand der Schutzraum-Bezugsplanung

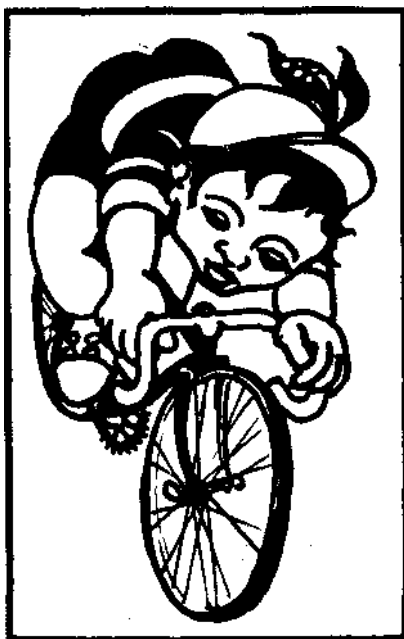
Beigeheftet erhalten Sie eine Orientierung über den Stand unserer Zivilschutzorganisation.

Wir bitten Sie, diese aufmerksam zu lesen und aufzubewahren.

Bei einem ev. Schutzraumbezug ist die Zivilschutzorganisation sehr auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Wir bitten Sie darum, diese Orientierung und das Merkblatt im Telefonbuch, insbesondere was Notgepäck und Notproviant anbelangt, zu beachten und sich schon in Friedenszeiten vorzubereiten.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Sie auch auf die eidg. Empfehlungen betreffend Notvorrat hinweisen.

Eine Warenliste ist im Schaukasten der Gemeinderatskanzlei angeschlagen".



Bopplisser Velotour

Sonntag, 21.8.83, 09.15, nach Behebung eines ersten Defektes, macht sich eine ganze Schar munterer Bopplisser auf die Socken resp. aufs Velo. Animiert vom herrlichen Velowetter, legen besonders die Jungen schon nach den ersten Kilometern ein flottes Tempo vor. (Der Zeiger an Olivers Kilometer-Zähler zeigt auf der Geraden beim Otelfit stolze 39 km/h). Kurz nach Kaiserstuhl, in der Gartenwirtschaft bei Raat, trifft man sich wieder. Ein paar der jungen Gipfelstürmer kommen von der falschen Richtung dahergefahren, haben also leicht abgekürzt. Der guten Stimmung tut dies aber keinen Abbruch - im Gegenteil

Nach kühler Erfrischung und ausgedehnter Velo-Fachsimpelei werden die restlichen 20 km in Angriff genommen. "Radio-Tour" meldet: "Keine Probleme auf der ganzen Strecke; besonders gute Leistung der zwei Damen und jüngsten Buben".

Ohne Sturz und weitere Defekte wieder Zuhause angekommen, werden sofort die Startvorbereitungen für das Bergzeitfahren in Angriff genommen. Die noch verbliebenen Hobby-Rennfahrer (knapp die Hälfte aller Teilnehmer), zeigen sodann, dass der schöne Sommer durch intensives Training gut genutzt wurde. Dass der Sieger und der Zweite nur 7 Zehntel Sekunden auseinander liegen und drei weitere Fahrer in der gleichen Minute einfahren, zeugt von der hohen Leistungsdichte in unserem Dorf. (siehe Rangliste)

Anschliessend trifft man sich noch mit den "Bannungänglern", was die Probefahrt der Bopplisser-Velo-Tour zu einem besonders netten Abschluss bringt.

BOPPLISSER-BERGZEITFAHREN

Rangliste: _____ (OMEGA-TIMING)

1. GASSMANN Paul	8.18.2 Min.
2. BAENZIGER Gilles	8.18.9 "
3. OTTIGER Robert	8.23.1 "
4. MAEDER Hans-Ulrich (Muz)	8.30.2 "
5. KOLB Clemens	8.47.1 "
6. HUBER Kurt	9.12.9 "

7. BEYELER Silvia (1. Kat. Damen)	9.31.5 Min.
8. HOMBERGER Ruedi *	10.27.3 "
9. SCHMID Heiri	10.45.9 "
10. VON BERGEN Peter	11.40.7 "
11. MAZENAUER Klaus *	11.49.3 "
12. BRAUN Fritz *	12.00.0 "

* mit Tourenvelos gefahren - b r a v o ! 1. !

(Rangliste: IBM Computer)

STRECKE: Start Baumschule beim Fitnessparcours Otelfingen.
Ziehl Höhe Regensberg beim VITA-Parcours.

PATRONAT: _____ S P O B O - Sportgruppe Boppelsen.

Die Organisation dankt den diversen Helfern!

Clemens Kolb

Denkanstoss

"Kleider machen Leute", sagte schon seinerzeit Gottfried Keller.

Wissen Sie schon, dass es in Boppelsen 'in' ist, Strumpf- und Turnhosen zu sammeln? Jeden Montagabend bietet die Garderobe im Schulhaus während des Frauenturnens eine günstige Gelegenheit, Hosen zu klauen.

Anscheinend können auch diese Art von Kleidungsstücke ihre Reize haben. Zwar ist das nicht unbedingt der neueste Modetrend auf Herbst und Winter, aber vielleicht auf Frühling 84! Nein, Du bist verrückt, mit getragenen Hosen machst Du Mode nicht. Drum merk Dir lieber Dieb: bei manchem Gewinn liegt nur Verlust drin.

Aimde Schoch

Unsere Gemeinderäte

In den nächsten zwei bis drei Ausgaben möchten wir vor allem "Neubopplissern" und allen, die es noch nicht wissen sollten, unsere Gemeinderäte in Form von kleinen Steckbriefen etwas näher vorstellen.

Gemeindepräsident Hans Hauser



Geboren: Im März 1937 in Boppelsen und hier aufgewachsen

Beruf: Gelernter Zimmermann

Zivilstand: Verheiratet, vier Töchter von 17, 15, 12 und 4 Jahren. Seine Frau ist gebürtige Regensdorferin, in Otelfingen aufgewachsen.

Den Eltern gehörte die Zimmerei im Dorf, welche nun er und sein Bruder seit 1972 übernommen haben. Das Amt als Gemeindepräsident übt Hans Hauser seit September 1976 aus. Sein Ressort umfasst: Finanz-, Verkehr- und Polizeiwesen, sowie Gemeindeverwaltung, Gewerbe u.a. Er sagt über sein Amt:

"Im Gemeinderat herrscht gute Zusammenarbeit und Kollegialität, dazu ist es interessant, man lernt viele Leute, sowie andere Ansichten kennen. Manchmal kann es zeitlich (als Selbständig-erwerbender) schon etwas mühsam sein, jedoch gesamthaft gesehen bringt das Amt doch auch viel Freude".

Gefragt, ob er mit seinen Bopplissern in Sachen Mitmachen zufrieden sei, gibt er zur Antwort: "Ich finde, im grossen und ganzen können wir hier in Boppelsen nicht klagen. Anlässlich des Bannumganges vom Sonntag, dem 21. August, hat es sich wieder einmal gezeigt, dass doch viele Einwohner am Dorfleben interessiert sind. Schön würde ich es finden, wenn sich bei Neuwahlen etwas mehr Leute zur Verfügung stellen würden. Es ist auch gut, dass es hier in Boppelsen keine aktiven Parteien gibt, so hat jeder Einzelne die Möglichkeit, sich für ein Amt zur Verfügung zu stellen, und ich finde es auch persönlicher".

Gemeinderat Hans Mäder

Sein Steckbrief lautet:

Geboren: im Juni 34 in und von Boppelsen

Beruf: Organisationsleiter einer Versicherungsgesellschaft

Zivilstand: verheiratet, 3 Kinder, 1 Junge 20, 2 Mädchen 23 und 18 Jahre, seine Frau ist von Schüpfen aus dem Kanton Bern.

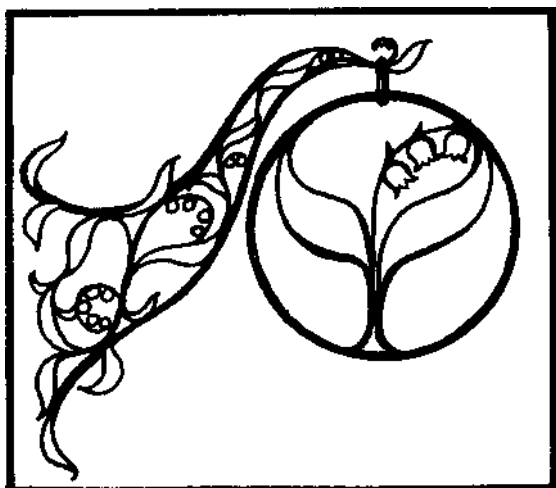
Hans Mäder wohnt im "ehemaligen Altersheim", wie sein Haus von allen, die schon länger in Boppelsen sind, genannt wird. Er ist seit September 1976 im Gemeinderat und sein Ressort umfasst alles, was mit Wasser zu tun hat und die gewerblichen Betriebe (z.B. Kühlhaus). Auch ihn habe ich gefragt, wie ihm das Amt in der Gemeinde gefalle und ob er allfällige Wünsche an seine Mitbürger habe. Seine Antwort dazu: "Mir gefällt mein Amt gut, allerdings wurde es in den letzten paar Jahren nicht kleiner (viele Neubauten) und folglich der Zeitaufwand immer grösser, auch haben wir noch eine neue Wasserversorgung bauen müssen. Durch die vielen neuen Einwohner wird es für mich langsam unmöglich, die Leute persönlich zu kennen. Ich fände es gut, wenn der Kontakt zwischen "Alt- und Neubopplissern" vermehrt gepflegt würde."

Ruth Finger

Man sollte ...

- ... beim Glascontainer zusätzlich einen Abfallkübel für Flaschenverschlüsse, Papiersäcke usw. bereit stellen.
- ... die gemeinderätlichen Rundschreiben datieren, damit Ferienrückkehrer wissen, seit wann das Rasensprenger-Verbot gilt, resp. ob es immer noch in Kraft ist.

Otto Pfändler



Eusi Wirtslüüt

Zuerst hielten wir es für einen Witz. Weil der Wirt seine Mitteilungs, er werde verpachten und wegziehen, oft mit dem Zusatz verband: "Guido kommt wieder", konnte man sie kaum für wahr halten.

Und doch mussten wir dann in ernsthaften Gesprächen erfahren, dass die Familie Roth aus Rücksicht auf die Gesundheit von Vater Walti ihr Lägerstübli Ende September

verlassen und wieder nach Niederhasli ziehen werde. Nur "Guido kommt wieder" war als Witz gedacht.

Der Hinweis auf den Vorgänger sollte im Zuhörer wohl einen Schreck auslösen, damit er nach Aufklärung des wahren Sachverhalts sich sagen konnte: Dann ist es nur halb so schlimm.

"Guido kommt wieder" verbinden viele Bopplisser mit Nachtruhestörungen, mit Motorengeheul, Gegröle und lautstarken Auseinandersetzungen à la Mord und Totschlag. Anrempeleien von Gästen tauchen in der Erinnerung auf, absichtlich verschüttetes Bier und vorzeitig abgebrochene Gespräche, verärgerter Abschied aus dem "Hähni" und der Vorsatz: "Nie mehr in diese Höhle"! Wer trotz allem hinging, nahm in Kauf "Ziegenbock" oder "Nazibruder" titulierte zu werden. Eine Frau, die im "Hähni" mit dem Attribut "wüeschte Haagge" empfangen wird, sieht die Dorfbeiz nur dreimal von innen: Das erste, einzige und letzte Mal.

Wie hat sich das mit dem Einzug der Familie Roth doch geändert. Total! - Jedermann ist willkommen, wird mit ruhiger, ungespielter Freundlichkeit bedient, oft sogar verwöhnt. In welchem Gewerbe spürt man direkter als in der Gastronomie, ob jemand seinen Beruf mit Freude und Interesse ausübt?: Von Mutter Anna Roth strahlte die Liebe zur Sache gleichsam auf alle Beteiligten im Familienbetrieb aus.- Dies zeigte sich auch in kleinen Details: den täglich selbst gebackenen Kuchenstücken auf den Tischen, den liebevoll zubereiteten Desserts, der Pflege familiärer Spitznamen wie "Bumi", und nicht zuletzt im Verständnis für den Gast.

Im Stübli war nicht das weit herum geübte "Munter und fröhli mit jedem Löli" die Devise, sondern der humorvolle Ernst im Eingehen auf die unterschiedlichsten Gäste. Wie freimütig doch Mutter Roth in ihren (gar so seltenen) freien Minuten begehrte Geheimtips ihrer Kochrezepte preisgab!

Einmal, als wir in einem Gespräch das zürichdeutsche Wort "Schmarre" in seiner abwertenden Bedeutung brauchten, meinte Frau Roth, in Oesterreich sei ein Schmarren nichts Schlechtes. Und als ihr Monate später einmal der Dessertkuchen ausging,

erinnerte sie sich an unser Gespräch und servierte uns einen frisch zubereiteten, echt österreichischen Kaiserschmarrn.

Liegt's an der Herkunft? - Die österreichische Kellnerin, einmal kurz im Lägerstübli tätig, gestand uns beim Servieren von Bauernschüblingen, dass sie selber noch nicht auf den Geschmack der Deutschschweizer Würste gekommen sei. Die gewohnte Grazer Wurst sei ihr viel lieber. - Grazer Wurst? - Niemandem in der Tafelrunde war sie ein Begriff. - Minuten später stand ein Teller mit aufgeschnittener Grazer Wurst zur Degustation auf dem Tisch - aus dem Reisegepäck der Serviertochter! -

Ein ander Mal, es war nach einer anstrengenden Zeitungs-Redaktions-Sitzung, blieb vom nächtlichen "Znüni" ein Körbchen voll Brotschnitten übrig. Als es abgeräumt werden sollte, fragte die Serviertochter nach, ob nicht noch jemand ein Stück Brot wolle. "Mit Anke und Gomfi nähmti no eis", meinte einer spasseshalber. Einen Augenblick später fuhr Doris mit Butter, hausgemachter Konfitüre und einer Handvoll Messern ein. Fröhlicher Applaus und ein Ankebrötlischmaus beschlossen den Abend.

Dass es in einer solch familiären Atmosphäre jedermann wohl sein musste, zeigte sich im Aufmarsch der Gäste: Alte Dörfler und Bauern neben jungen Arbeitern und Lehrlingen, Angestellte aus der Otelfinger Industrie als Pensionäre, Handwerker, Lehrer, Passanten, Lägerbummler, Schützen, Wehrmänner, Behörden, Männerchörler, Familien, all die hochgetrimmten Fitnesseln aus SPOBO, Frauen-, Sie- und Er-Turnen und dem Volleyball, Feuerwehrleute, Fremdarbeiter, Stimmbürger nach dem Wahlgang oder der "Gmeind", junge Mütter und alte Väter und als schönster Beweis für die dörfliche Gastlichkeit: Die Frauen aus dem Altersturnen! Wie wichtig ist doch ein solcher Begegnungsort in unserem Dorf, gerade in einer Zeit, da der Rückzug der Leute ins Private mehr und mehr fortschreitet!

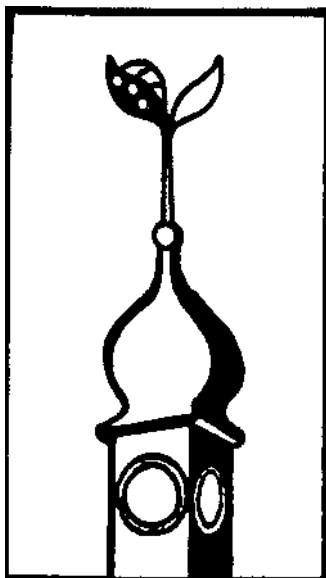
Wir danken der ganzen Familie Roth für alles, was sie für unser Wohl und unsere Dorfgemeinschaft getan hat. Ihren Nachfolgern, dem jungen Pächter-Ehepaar Jehle, wünschen wir einen guten Start und gute Gäste.

Richard Ehrensperger

Man sollte ...

... Frau M. Bertozzi-Zogg mitteilen, dass Ihr Ansinnen, in der BoZy eine Betreuung (zweimal wöchentlich für einige Stunden) für ihren Sohn Corso (3 Monate alt) zu suchen, eigentlich nicht in die BoZy gehört, sondern am Anschlagbrett bei der Milchhütte bekannt gegeben werden müsste.

Die Redaktion



Aus dem Gemeindehaus

LANDWIRTSCHAFT; FORSTWESEN; MELIORATION

Melioration (Güterzusammenlegung]

Das vom Regionalplaner erstellte Landschaftsinventar in der offenen Flur über Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume wurde dem Vorstand der Meliorationsgenossenschaft und von den Gemeinderäten durchberaten.

Auf dem Gemeindegebiet Boppelsen schälten sich lediglich zwei Konfliktpunkte Melioration - Naturschutz heraus.

Während auf eine rudimentäre, unansehnliche Hecke an der Westgrenze verzichtet werden kann, muss bei einer landschaftsbestimmenden Hecke bei der Ostgrenze noch nach einer befriedigenden Lösung gesucht werden.

Das im Vorprojekt vorgeschlagene Wegnetz wird auf Grund von Begehungen laufend verfeinert. Erfreulicherweise wird dabei den Anliegen des Naturschutzes recht grosses Gewicht beigemessen.

Anhand. der Luftaufnahmen wird nun der heutige Landbesitz ausgemessen. Im Herbst soll die Bonitierungskommission [aus vorwiegend auswärtigen Fachleuten 'mit der Bewertung des Landes beginnen.

HOCH- UND TIEFBAU, PLANUNG

Kanalisation

Offerten für die Reinigung der alten Kanalisationsleitungen mit anschliessender Kontrolle mittels Kanalfernsehens und für die Ueberarbeitung des generellen Kanalisationsprojektes [GKP] wurden zur Prüfung und Zusicherung eines kantonalen Beitrages an das Amt für Gewässerschutz und Wasserbau eingereicht.

Quartierplan Rohracher

Gegen den Kostenverleger wurde keine Einsprache erhoben. Der Mutationsplan [neue Landzuteilung der beteiligten Landeigentümer] wurde vom Gemeinderat genehmigt und das Notariat Dielsdorf beauftragt, die entsprechenden Mutationen vorzunehmen.

Das Ing.-Büro Rymann und Meier, Dällikon hat das Strassenprojekt abgeschlossen und erstellt nun die Submissionsunterlagen, so dass noch dieses Jahr die Arbeiten vergeben werden können.

Werkgebäude Hinterdorf

Mit den Bauarbeiten wurde Ende August begonnen. Vorest wird alles bis auf die Holzkonstruktion demontiert und das Brauchbare zur Wiederverwendung auf dem neuerstellten Platz deponiert, bevor mit den Einbauten begonnen werden kann.

Die Arbeiten konnten günstig vergeben werden. Bisher wurden die folgenden Werkverträge abgeschlossen:

- Aushub	Hch. Bräm AG, Otelfingen
- Baumeisterarbeiten	Gassmann und Sohn, Boppelsen
- Zimmerarbeiten	Gebr. Hauser, Boppelsen
- Fenster	H. Mülli + Co., Schöfflisdorf
- Garagetore	Griesser AG, Zürich
- Spezialtore	Uster Tor AG, Uster
- Spenglerarbeiten	W. Gosteli, Regensdorf
- Dachdeckerarbeiten	J. Weber, Schöfflisdorf
- Elektroinstallat.	EKZ, Regensdorf
- Heizung	H.R. Strässler, Otelfingen
- Sanitär	Wanner & Co., Zürich/Boppelsen
- Lüftung	Rieger + Hofmann, Zürich/Boppelsen
- Küchen	Langmeier AG, Buchs

Baubewilligungen

- Herr Hch. Schlatter-Maurer Otelfingerstrasse 10	Scheunen-Neubau an der Otelfingerstrasse
- Polit. Gemeinde Boppelsen	Umbau Liegenschaft im Hinter- dorf in ein Werkgebäude mit 3 Wohnungen.
- Herr I. Weinberg Bühlstrasse 6	Stützmauer entlang Bühlstrasse
- Herr B. Valsangiacomo alte Buchserstrasse 16	Ueberdachung Nebengebäude; Vordach Haustüre; Voliäre.
- Herr F. Lanz Bergstrasse 31	Glasüberdachung auf der Süd- und Westseite Terrassenhaus.
- Herr M. Zorbach Regensbergstr. 59	Fassadenabdeckung Westseite mit Eternitschiefer
- Herr S. Willi Post, Boppelsen	Fassadenabdeckung Westseite mit Eternitschiefer
- Herr F. Greutmann Bergstrasse 26	Geräteunterstand bei bestehen- dem Sitzplatz.

GESUNDHEITSWESEN

Haushilfedienst

Der Entwurf der Verordnung für einen Haushilfedienst in Boppelsen wird genehmigt zuhanden der Gemeindeversammlung im Dezember. Die Verordnung wird vor der Gemeindeversammlung allen Haushalten zugestellt.

Erfreulicherweise haben sich fünf Helferinnen bereit erklärt, sich für den Haushilfedienst zur Verfügung zu halten.

Altersheim Würenlos

Der Gemeinderat teilt der Gemeinde Würenlos mit, dass er grundsätzlich interessiert ist, sich in irgend einer Weise an einem Alters- und Pflegeheim in Würenlos zu beteiligen.

Im Dezember 83 soll in Würenlos über den Standort abgestimmt werden. Auch wenn die Gemeindeversammlung die Beteiligung am APF Regensdorf seinerzeit abgelehnt hat und ein Hilfsdienst im Aufbau begriffen ist, fühlt sich der Gemeinderat verpflichtet, sich nach Altersheimplätzen in der Umgebung umzusehen. Erfahrungsgemäss dauert die Planungszeit von der Standortwahl bis zum Bezug 6 - 10 Jahre. Dann kann die Situation in Boppelsen wieder anders aussehen.

Neuer Gesundheitsvorstand

Als Nachfolgerin von A. Gätzi übernimmt Frau R. Tobler das Gesundheitswesen. Damit verbunden sind folgende "Aemtchen" :

- Abgeordnete Regionale Tierkörperbeseitigungsanstalt Furtthal
Spitalvorstand Bezirk Dielsdorf
Friedhofkommission
Hauspflegeorg. Unter. Furtthal
- Ortsexpertin
- Stv. Abgeordnete Kläranlagenkommission

Zudem ist sie Stellvertreterin des Polizeivorstandes.

VERSCHIEDENES

Wirtschaftspatent

Ein Gesuch von Frau R. Jakob um das Patent für das Restaurant Lägern-Hochwacht wird in befürwortendem Sinne an den Bezirksrat Dielsdorf weitergeleitet.

Am 13.09.83 soll das Restaurant wiedereröffnet werden.

Ferienheim der GG Bezirk Dielsdorf in Wiesen / GR

An die veranschlagten Kosten von Fr. 280'000.-- für den Umbau des Hotels Bellevue in Wiesen (Vergrößerung Aufenthaltsraum und Restaurant, Einbau einer Reception, sowie Erneuerung Buffetanlage) überweist der Gemeinderat gemäss Verteilschlüssel einen festen Betrag von Fr. 4'024.-- an die GG (Gemeinnützige Gesellschaft). Einwohner aus dem Bezirk Dielsdorf können das Hotel zu Vorzugspreisen benützen.

1100-Jahr-Feier in Hüttikon

Anlässlich der Feier überreichte der Gemeindepräsident als Zeichen der Freundschaft und Verbundenheit mit den Hüttikern eine Studie des Bopplisser Künstlers P. Hählen.

Beiträge

An folgende Institutionen wurden Beiträge von Fr. 100.-- bis Fr. 200.-- ausgerichtet:

- Stiftung Schloss Regensberg
- Stiftung pro St. Gotthard
- Schweiz. Epilepsie-Klinik, Zürich
- Schweiz. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
- Schweiz. Frauenturntage 1984 und Eidg. Turnfest 1984 in Winterthur.
- Schweiz. Vereinigung Pro Infirmis
- Regionalverband Christlicher Verein junger Männer und Frauen
- Verein für Jugendherbergen.

Im Namen des Gemeinderates

Werner Wegmann

Man sollte ...

Die BOFA (Bopplisser Fasnacht) am 3. März 1984 in der Agenda eintragen und zwar "grad jetzt" um sie sicher nicht zu vergessen.

... sich jetzt schon auf das neue Feuerwehrlokal freuen

... auch für Katzen eine Aktion Kotsack durchführen (Eine Luxussteuer für nicht mäusefressende Katzen wird später beantragt)

der Flughafenlärm-Kommission dankbar sein, dass wir seit dem Beitritt, S000 viel weniger Fluglärm haben, besonders am Sonntag morgen.

Max Bosshard



Eine verschissene Gegend

Wir, ca. 80 Hundebesitzer, erhielten im Frühjahr folgenden Brief von der Gemeinde zugestellt. Ich finde, er gehört veröffentlicht und zwar, um allen verärgerten Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu zeigen, dass man ihr Anliegen ernst nahm und der Gemeinderat darauf handelte. Bei uns Briefempfängern wird er schon einiges Kopfschütteln abgesetzt haben.

Sehr geehrter Bopplisser Hundebesitzer

In New York sind es 175, in Paris 20 Tonnen Hundekot, die täglich neu zum bereits bestehenden Dreck hinzukommen. In Basel musste die Beseitigung des Hundekots durch den Hundebesitzer obligatorisch (mit entsprechenden Bussen bei Nichtbefolgung) erklärt werden. In Kloten, in Rümlang und in vielen anderen Gemeinden der näheren Umgebung sind in letzter Zeit Massnahmen zur Beseitigung des Hundedrecks getroffen worden.

Und in Boppelsen? Wie sieht es bei uns aus, und was tun wir?

Boppelsen ist eine ländliche Gemeinde; sie ist weitläufig, und es hat .Platz; aber auch wir haben ca. 80 Hunde, die jeden Tag müssen. Natürlich ist es nicht so schlimm wie in New York oder Basel. Aber es ist doch so, dass sich viele Einwohner immer wieder ärgern müssen über den Köter des Nachbarn (obwohl diese Köter in der Regel bestens gepflegte, schöne Hunde sind); hier einige Beispiele:

- es gibt Wiesen, die sind so verdreckt, dass die Kühe das Gras nicht mehr fressen,
- Leute, die im Herbst Aepfel unter ihren Bäumen zusammenlesen wollten, mussten Gummihandschuhe (!) anziehen, nachdem sie zum dritten Mal. in einen Hundedreck gelangt hatten,
- in Boppelsen gibt es viele kleine Kinder, die erfreulicherweise noch im Freien herumspielen können. Aber es ist schon ekelhaft, wenn die Kinder immer wieder mit Hundedreck an den Schuhen in die Wohnungen laufen.

Solche Vorkommnisse erzeugen eine Missstimmung, die vermeidbar ist. Leider können (oder wollen) nicht alle Hundebesitzer dem guten Beispiel einer Mitbürgerin folgen, die schon seit Jahren ihre Hunde im Garten ihre Geschäfte verrichten lässt und dann eben den Garten säubert...

Der Gemeinderat kann diese Klagen nicht einfach überhören und ist zur Ansicht gekommen, dass Boppelsen in dieser Beziehung wieder sauberer werden muss und dass deshalb in Zukunft die Hundebesitzer auch in unserer Gemeinde für die Beseitigung des Kots ihrer Hunde besorgt sein sollen. Wir sind der festen Ueberzeugung, dass unsere Hundebesitzer verantwortungs- und umweltbewusst genug sind und daher einsehen, dass heutzutage zur Pflege ihrer Lieblinge auch die Beseitigung deren Drecks gehört.

Es ist uns bewusst, dass diese Aufgabe nicht angenehm ist, und wir wollen Sie deshalb - soweit uns dies möglich ist und vernünftig erscheint - dabei unterstützen. Leider ist es so, dass der Weisheit letzter Schluss in punkto Hundekotbeseitigung noch keineswegs gefunden worden ist. Die Erfinder erfinden zwar fast täglich neue Patente, aber der absolut zündende Funke scheint noch zu fehlen.

Einige dieser Hilfsmittel, die uns von anderen Gemeinden, die bereits etwas Erfahrung haben, als das Beste empfohlen worden sind, stellen wir Ihnen gerne zum Anfang zur Verfügung. Wir sind jedoch sehr auf Ihre aktive Mithilfe angewiesen und bitten Sie, uns über Ihre Erfahrungen zu berichten; melden Sie uns, wenn Sie in einer Hundezeitschrift eine brauchbare Idee entdecken.

Für eine Einführungszeit von vorläufig sechs Monaten stellen wir Ihnen die Hilfsmittel gratis zur Verfügung. Sie können in der Gemeinderatskanzlei angeschaut und abgeholt werden. Wie wir später weitermachen wollen, ergibt sich aus den Erfahrungen, die während dieser Zeit gesammelt werden.

Drastischere Massnahmen (Obligatorium) ergreifen zu müssen, liegt eigentlich nicht in unserer Absicht. Wir appellieren deshalb mit aller Dringlichkeit an Ihr Verantwortungsbewusstsein und an Ihren guten Willen und grüssen Sie freundlich.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Gesundheitsvorstand

Als ich im gemeinderätlichen Brief von den 175 Tonnen Hundedreck in New York las, kam mir eine Stelle im Buch "Montauk" in den Sinn, wo Max Frisch im Abschnitt "Sanitation" über New York schreibt: "Eine verschissene Gegend. Einige haben mehr als einen Hund. Eine Gegend voll Bedürfnis nach Liebe."

Als Hundebesitzer stelle ich jedoch fest: Es gibt auch andere Tierimmissionen, z.B. von Katzen. Die lästige Scharrerei in jedem frisch angelegten Gartenbeet ist gar nicht eitel Freude. Für Vögel und Eidechsen sind sie nicht erwünschte Feinde. Ein Zuviel an Hunden wie an Katzen kann leider nicht einmal von den Tierfreunden abgesprochen werden.

Auch in Boppelsen rückt man sich näher. Wir sind nun für diese Probleme sensibilisiert worden, gleichgültig sind sie bestimmt niemandem.

Elisabeth Kern

Lieber Waudi

Jetzt muss ich Dir aber schreiben, sonst platzt mir doch noch der Kragen. In der letzten Zeit bin ich ständig überfordert, ich schaffe es fast nicht mehr, den ganzen Tag nur in meinem Garten herumzurennen, um meine sogenannten Kollegen zu beschimpfen. Gibt es in der heutigen Zeit doch tatsächlich noch Kameraden von mir, die in der Gegend frei herumlaufen können, ohne ihren Herrn und Meister. Da hat mir doch kürzlich meine Freundin erzählt, bei ihr zuhause habe einfach niemand Zeit für sie. Wenn sie hinaus müsse, öffne man ihr einfach die Haustüre. - Natürlich haben diese Leute keinen eingezäunten Garten, sodass sie jeweils direkt auf die Strasse auslaufen kann.

Aber lieber Waudi, ich muss Dir gestehen, ich bin auch nicht der Beste, denn als ich einmal meine Freundin auf der Strasse sah,

d Lise Bopp



*Ich weiss nöd, was mit
em Boppli los isch.*

*Jetzt het er doch di neuscht
Dorfzytig wuetig in en Egge
gruert und gseit, er göng
is Kino...*



packte mich die Lust. Ich sprang über den Gartenzaun zu ihr auf die Strasse. War das schön! So nach Herzenslust die Rebbergstrasse auf und ab zu rennen... Aber oha! Die zu Hause haben es bald gemerkt und mich zurückgepfiffen. Ich wurde von meinem Meister richtig durchgeschüttelt. So rasch gehe ich in Zukunft nicht mehr ohne Aufsicht auf die Strasse.

Mein Meister erklärt mir immer wieder, dass Hunde einfach nicht auf die Strasse gehören. Ich habe hier in unserem Garten ja genug Platz, um zu spielen und meine Geschäfte zu erledigen. Ich würde ihm gerne antworten, dass ich das ja schon verstehe, aber ich finde es einfach ungerecht, dass ich immer nur zuschauen muss, wie andere Hunde auf der Strasse miteinander spielen können, während ich immer allein spielen muss. Ich glaube bald, die Zweibeiner sind etwas einfältig. Und eitel sind sie auch, sonst würden sie sich nicht nur auf zwei Beinen fortbewegen, sondern auf allen Vieren wie wir. Hast Du übrigens schon einmal die grosse Nase mitten in ihrem Gesicht bemerkt? Aber damit können sie überhaupt nichts anfangen, nicht einmal eine Spur aufnehmen und verfolgen. Lieber Waudi, ich muss jetzt Schluss machen mit meinem Brief, der Meister ist heimgekommen. Bald wird er mit mir spazieren gehen. Ich hätte Dir noch so Vieles zu erzählen, z.B. wie mein Meister mit mir arbeitet, was ich an den Prüfungen so alles erlebe, wie interessant es im Wald ist, aber dazu habe ich keine Zeit mehr. Bis zum nächsten Mal wünsche ich Dir alles Gute. Viele Grüsse

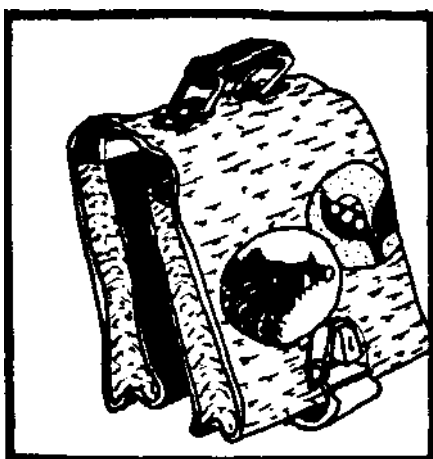
Dein Bingo von Freudenbühl

Jakob Grogg

de Boppli



Das isch ja nöd zum
Uushalte! - Ständig die
Hunde-Artikel i de BOZY.
- Jetzt mues ich emal en
Abwächslig ha !!-



Luxusbach

Zeitpunkt: 7. Juli 83 abends: Auf der einen Seite des Jordans (sprich Luxusbach o.ä.) stehen die Schulpflege, Planer und Berater; auf der anderen Seite die in Scharen aufmarschierten Stimmbürger - und in vorderster Front die RPK mit dem Rückweisungsantrag auf dem Banner. Die Schlacht kann beginnen. Es geht um die Oberstufenschulhauserweiterung Otel-fingen und deren Kosten von ca. 4.4 Mio. Fr.

Der erste Schlagabtausch wird noch auf der sachlich politischen Ebene geführt, d.h. die OS-Schulpflege erklärt, warum gekämpft wird für dieses Projekt. Rund zwei Stunden dauerte allein die gründliche Vorstellung, untermauert von Tafeln, Listen und Zahlen des Projektverfassers Arch. Maurer. Bekanntlich hat Hr. Maurer den Schulhausbau, die frühere Erweiterung und Renovation zur Zufriedenheit aller Beteiligten durchgeführt. Dies war auch ein Grund, keine teuren Wettbewerbe auszuschreiben, sondern man wollte die gleiche "maurerische Linie" beibehalten. Böse Zungen behaupten, die Schulpflege und Hr. Maurer hätten extra so lange und ausführliche Erklärungen abgegeben, um den Stimmbürger und vor allem die RPK - schon lange auf dem glühenden Eisen sitzend - langsam aber sicher einzuschläfern, bzw. sanftmütiger zu stimmen.

Aber es lief anders als obige interessante Theorie aufzeigte. Kaum war die Diskussion eröffnet, wurde mit schwerer Munition geschossen. Nicht nur Wattebälleli, ja sogar Sprechblasen wie: arrogante Gesellschaft, Unvernünftige, vom hohen Ross herab u.ä. wurden da hin und hergeworfen. Schreibender kam sich zwar eher vor wie ein sich herausgrabender Maulwurf, der feststellt, dass sein Tunnel direkt in einer Pfütze endet. All dies schien eben zum demokratischen Fitnessprogramm, das die Schulpflege durchzustehen hatte, zu gehören.

Mit den vielen Anträgen und Gegenanträgen, die in schneller Folge abgefeuert wurden, liess sich der Kampf beinahe nicht mehr überblicken. Diversen Kriegsberichterstattungen (ZB/BT) erging es nicht besser als den Schlachtinitianten - es fehlte nur noch einer, der "hopp Schwiiz" oder "Friedrich ufs Iis" dazwischenrief.

Schlussendlich kristallisierten sich doch einige Erkenntnisse heraus. Vor allem die Umgebung mit dem Bach bezeichnete RPK-Dirigent Hegi als kostspieliges "face lifting".

Dieser Bach hat einiges Kopfzerbrechen hervorgerufen, dabei ist es so einfach. Hinter dem Schulhaus hangseits wird jetzt schon austretendes Wasser direkt in den Ablauf geleitet - warum also nicht sichtbar durchs Schulareal und mittels Quadersteinen o.ä. verschönern?

Jedenfalls hat die OS-Schulpflege wieder keine Chance echtes Wildwasser zu befahren, sondern muss weiterhin im Lehrerzimmer mit Schülern, Eltern, seltener auch Lehrerproblemen "wild-wassern".

Fazit der beinahe 4-stündigen Schulgemeindeversammlung: Bis auf einen Einzelnen stimmten alle Anwesenden einem leicht gekürzten Projekt zu. Von den beantragten 4,37 Mio. wurden ca. Fr. 400'000.-- gestrichen - hauptsächlich Umgebungsarbeiten, wie künstlicher Bach, Neuteerungen usw. Der Ausbau der geplanten Bibliothek wurde auf später verschoben. Diesen Herbst wird schon angefangen mit dem Aushub, und geht alles gut, müssen die Schüler im Frühling 85 doch nicht auf der Strasse stehen.

Die OS-Pflege dankt für das entgegengebrachte Vertrauen. Sie wird sich als Auch-Steuerzahler bemühen, die Belastung möglichst tief zu halten - schon aus rein privaten und egoistischen Erwägungen. Aber eben, für dieses Projekt sind wir aus Ueberzeugung auf der andern Bachseite gestanden.

Ruedi Schoch

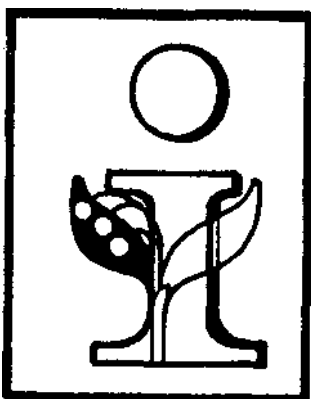
Trüffel

Die Otelfinger Dorfzeitung "Trüffel" kann durch einen Jahresbeitrag von ca. Fr. 10.--, überwiesen an die Gemeindekasse Otelfingen, PC 80-50950 Zürich, abonniert werden. Nummer 3 ist in beschränkter Zahl auf der Gemeindekanzlei Boppelsen erhältlich.

Redaktionsadresse:
"Bopplisser Zytig"
Daniel Hofmann
Bergstrasse 11
8113 Boppelsen

Redaktion: Richard Ehrensperger,
Daniel Hofmann, Alfred Höhener,
Hermann Schmid, Werner Wegmann,
Otto Pfändler, Judith Engelmann,
Ruedi Schoch, Ruth Finger, Pia
Hofmann und Lis Steinmann.

Auflage: 300 Stück
Verteilung: Alle Haushaltungen
Ausgaben: 4 x pro J.
Nächster Dienstag,
Red.Schluss:15.11.1983
Manuskripte nimmt jedes
Redaktionsmitglied
gerne entgegen.



Dorfinformationen

Stand 7. September 1983

Wir begrüssen recht herzlich:

Frau Julia Stauffacher-Trachsler	Rebbergstrasse 20
Herrn Daniel Baur	Unterdorfstrasse 4
Frl. <u>Barbara</u> Nägeli	Rebbergstrasse 42
Frau Annemarie Anderegg und Kinder Therese und Rebecca	Weidgang 8
Frl. Rita Hunkeler	Unterdorfstrasse 1
Herrn Thanas Jaggi	Unterdorfstrasse 1
Frau Marianne Roth und Sohn Raffael	Rebbergstrasse 12

Wegzuger



Herr Rudolf Mäder	Sonnhaldenstrasse 1
Herr Wolfgang Nägeli	Rebbergstrasse 42
Frau Silvia Burkhart	Bingertstrasse 12
Fam. H. von Allmen-Blatter	Weidgang 8
Frl. Lily Zolg	Villa Thuja
Frl. Jeanette Kuenzi	Rebbergstrasse 12
Fam. F. Till-van Egmond	Buchserstrasse 3
Frl. Rosa Meier	Hochwacht
Herr Rudolf Meier	Hochwacht
Herr Raymond Lüdi	Rebbergstrasse 8

Geburten



14.06.83	Heinz, Sohn von Herrn und Frau Johann Schmid-Ehling, Hinterdorfstrasse 7
29.06.83	Patrizia Christine, Tochter von Herrn und Frau Heinz v.Allmen-Blatter
12.07.83	Corso Gian-Claudio, Sohn von Herrn und Frau Enzo Bertozzi-Zogg, Bergstrasse 16

Wir gratulieren den Eltern herzlich zum Nachwuchs und wünschen den Kindern eine glückliche Zukunft.



Wichtige Daten

- 22./23.10.83 Endschiessen
- 23.10.83 Erneuerungswahlen Stände-
und Nationalrat, sowie Er-
neuerungswahl eines kantonal-
en Geschworenen für die Ge-
meinde Boppelsen.
- 29.10.83 Absenden
- 25./26.11.83 Abendunterhaltung des Turn-
vereins
- 02.12.83 Gemeindeversammlung
- 03.12.83 Chlausschiessen
- 06.12.83 Chlausaktion Turnverein
Otelfingen



Feuerwehr

Mannschaft: Freitag, 30.9.83, 19 Uhr 30



Blutspende

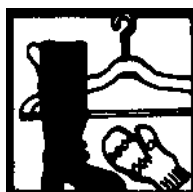
21.11.83 1900 - 2100 Uhr, im Saal des
Restaurants Höfli, Otelfingen



Nothelferkurs

24.10. - 7.11.83 Montag und Donnerstag,
je 5 Abende ä 2 Stunden,
Kursgeld Fr. 50.--

Anmeldungen bis spätestens 10 Tage vor Kurs-
beginn schriftlich an Frau M. Berlinger,
im Brühl 12, 8112 Otelfingen. Tel. 844 23 87



Hauswirtschaftliche Fortbildungskurse

Bei genügender Beteiligung werden folgende
Kurse im Herbst 1983 durchgeführt:

Stoffdrucken, Besen-Hexen, Salzteiggebilde, kleine Reparaturen im Haus, Kerbschnitzen und Kochen (Reise durch Europa). Das Kursprogramm wurde bereits an alle Haushaltungen verteilt. Anmeldungen an Frau Erika Vögeli-Mattenberger, Krähubuck, 8112 Otelfingen, Tel. 844 19 58, 1800 - 1900 Uhr.

Altflöten-Kurs

Kursort: Musikzimmer im Schulhaus
Maiacker

Kurszeit: Dienstagabend 1900 - 2000 Uhr
ev. Dienstagmorgen

Beginn: Erster Dienstag nach den Herbst-
ferien, 25.10.83

Kosten: Fr. 120.-- pro Semester

Voraussetzung: Geläufigkeit auf der Sopranflöte

Anmeldung: telefonisch oder mündlich bis
spätestens 4.10.83 bei der
Kursleiterin.

Für nähere Auskünfte, z.B. über das Instrument, steht Ihnen die Leiterin, Frau Verena Ehrensperger, gerne zur Verfügung. (Tel. 844 33 10)



Cheminéeholz wird nur ab Standort verkauft. (Fr. 60.-- pro Ster) und kann bis spätestens 31.10.83 auf der Gemeindekanzlei bestellt werden.

Judith Engelmann